

Bericht des Schiedsrichterwarts zur OMV 2011

Im vergangenen Jahr fanden sieben Sitzungen des erweiterten Vorstands statt. An sechs von ihnen konnte ich teilnehmen. Über Probleme in meinem Arbeitsbereich habe ich mehrfach berichtet (vor allem SR-Versorgung und -Ausbildung). Sie wurden wiederholt ausführlich diskutiert, Lösungen ergaben sich überwiegend nicht. – Ich komme noch darauf zurück.

Am 14. März fand wieder, diesmal im Vereinsheim in Letter, das inzwischen übliche ganztägige Treffen der Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter statt. Es war, wie in den vorausgegangenen Jahren, als die bewährte Mischung aus endgültiger Einsatzplanung, Erfahrungsaustausch und Fortbildung strukturiert:

- ❖ Alle 16 schiedsrichterpflichtigen Turniere konnten (noch) mit der nötigen Anzahl an Schiedsrichter(inne)n ausgestattet werden. Es ergaben sich 47 Einsätze – also durchschnittlich 3 pro Veranstaltung – bei insgesamt noch 23 aktiven SR. Durchschnittlich musste folglich jede(r) Schiedsrichter(in) 2 Einsätze erledigen. Wäre das zuvor eingeführte Konzept umzusetzen gewesen, für neue SR im ersten Einsatzjahr den OSR überwiegend zu ihrer Begleitung (und Beurteilung) einzusetzen, wären noch einmal zwischen 5 und 10 Einsätze dazu gekommen.

Unschwer zu erkennen, dass Grenzen erreicht bzw. überschritten sind und Lösungen gefunden werden müssen. Der SR-Mangel wird in der kommenden Saison unübersehbar werden, da die Einsatzzahlen bei nominell nur noch 20 SR (möglicherweise nur 17 einsetzbar) und einer verlangten Vergrößerung der Anzahl von Ranglistenturnieren nicht mehr vorzuhalten sind.

Die nachfolgend wiedergegebene Altersstruktur spricht ebenfalls eine deutliche Sprache.

G	Anz.	G	Anz.	G	Anz.	G	Anz.	G	Anz.	G	Anz.
1930		1940	1	1950		1960		1970		1980	
31		41		51	1	61		71		81	
32		42	4	52	1	62		72		82	1
33		43	1	53		63	1	73		83	
34		44		54		64		74		84	1
35		45		55	1	65		75		85	1
36	1	46	1	56		66	1	76	1	86	
37		47		57		67	1	77		87	
38		48		58		68		78		88	
39		49	2	59		69		79		89	
Summe	1	Summe	9	Summe	3	Summe	3	Summe	1	Summe	3
G: Geburtsjahr		In 2011 sind / werden 8 SR 65 oder älter (40% !)						Gesamt: 20			

Sie ergibt sich aus 4 Abgängen (einmal Gesundheit/Alter, einmal Beruf als Begründung angeführt), zweimal dem Entzug der SR-Lizenz und einem Neuzugang aus einem anderen Landesfachverband.

- ❖ Der Erfahrungsaustausch dient einerseits der Kommunikation und Diskussion von Vorkommnissen und andererseits, davon ausgehend, dem Abgleich der Kriterien für schiedsrichterliches Handeln. So weit die Theorie. Die Umsetzung dieser Theorie in die Praxis ist mühsam und scheitert bei allem Bemühen noch zu häufig.

- ❖ Im Bereich Fortbildung wurde die Regelsicherheit überprüft, über Regeländerungen und Regelauslegungen seitens des DPV-Schiedsrichterausschuss informiert und, im Wesentlichen vom Kollegen Hanns-Jörg Dahl vorbereitet und durchgeführt, eine Übungseinheit „Meisterschaft Tireur - Durchführung und Wertung“ absolviert.

Das Angebot des NPV, auf Nachfrage weitgehend kostenfreie Regelkurse in interessierten Vereinen anzubieten, wurde erneut nicht abgerufen.

Die Schere zwischen vermeintlich minimal notwendiger Regelkenntnis und individueller Regelbeachtung einerseits und Regeleinforderungen andererseits bleibt nach meinen Eindrücken geöffnet.

Ein weiteres Angebot (Pétanque-Sportabzeichen) blieb ebenfalls ohne Nachfrage.

Am 13. März nahm ich an der Fortbildungsveranstaltung für DPV-SR in Hannover teil. Neben der Fortbildung bot sie den Kontakt zu Kolleg(inn)en aus Hamburg, Schleswig-Holstein, NRW, BaWü und Thüringen und aktuelle Informationen, die ich am darauf folgenden Tag beim SR-Treffen des NPV unmittelbar weitergeben konnte.

Darüber hinaus wurde ich informiert, dass meine Mitarbeit im SR-Ausschuss des DPV erwünscht sei. Nach meiner Zusage wurde meine Aufnahme in den Ausschuss kurz danach durch das Präsidium bestätigt. Am Wochenende 11./12.12. fand in Lahr das mehrfach verschobene und für mich erste Arbeitstreffen in diesem Ausschuss statt.

Nachdem in 2009 trotz des vorhandenen Bedarfs keine SR-Ausbildung erfolgt war – ich hatte auf DPV-Vorgaben gewartet, die in der erwarteten Form aber nicht kamen – wurden in 2010 zwei Lehrgänge angeboten. Mit Rücksprache im Vorstand hatte ich auf die Vorgabe bestimmter Termine verzichtet. Ich wollte mit den Interessenten nach erfolgter Anmeldung die mehrheitlich optimalen Termine absprechen, um so eine größtmögliche Teilnahme sicherstellen zu können.

Es kam nicht dazu, weil nach Meldeschluss für die zwei Gruppen einerseits nur sieben und andererseits nur eine Anmeldung vorlagen. Die teilweise vorgebrachte Begründung, man könne doch ohne Kenntnis des Ausbildungstermins keine Anmeldung vornehmen, entbehrte jeder Grundlage: Jede Anmeldung war insoweit gegenüber dem NPV völlig unverbindlich, als eine spätere Absage wegen eines unpassenden konkreten Termins ohne jede Konsequenz geblieben wäre. Ich empfand und empfinde diese „Begründung“ als vorgeschoben und den sich in einzelnen Fällen anschließenden Versuch, sich damit vor der von der OMV beschlossenen Strafzahlung zu drücken, zusammen mit der dadurch verursachten überflüssigen Mehrarbeit, als sehr belastend.

Diese Erfahrung fügt sich allerdings nahtlos in die früheren und aktuellen Abläufe ein, Beispiele für fehlende Bereitschaft sich einzusetzen sind leicht aufzuzählen.

Bedenkt bitte die offenkundigen Konsequenzen:

Je mehr Egoisten nur die Angebote wahrnehmen und Forderungen stellen, desto größer werden die Belastungen der zur Mitarbeit Bereiten. Deren Geduld und Belastbarkeit sind nicht grenzenlos strapazierbar. Umgekehrt (für meinen Bereich): Je mehr Schiedsrichter vorhanden wären, desto weniger bedeutsam wäre dann z. B. der auf jeden zukommende Verzicht auf eigenes Spielen (einer der wesentlichsten Gründe!).

Sehen wir von weiteren moralisierenden Einlassungen ab, bliebe die Frage nach Lösungen. Ich habe sie mir vielfach gestellt und wir haben das Problem auch im Vorstand immer wieder diskutiert.

- Nennenswert höhere Vergütungen oder andere materielle Vorteile scheiden aus und sind aus meiner Sicht auch kein besonders positiv zu wertendes Motiv, sich zum SR ausbilden zu lassen.
- Ein positiveres Image ist, so glaube ich, auch nicht das zentrale Problem. Dennoch könnte weniger unangebrachte Mäkelei an SR-Leistungen und etwas mehr Akzeptanz und Anerkennung ihres Einsatzes dafür, den Sportbetrieb mit zu ermöglichen, hilfreich sein.

Nicht nur, weil meine Zugehörigkeit zum Vorstand spätestens nach der nächsten Saison enden wird, fordere ich Euch noch einmal auf, bei Euch im Verein genügend geeignete Bewerber zu finden und sie zur Ausbildung zu motivieren. Vielleicht lässt sich dabei auch gleich ein Nachfolger für mich entdecken, nachdem ich einem vorhandenen Interessenten die Lizenz entziehen musste.

Die bis zum Herbst 2010 insgesamt gemeldeten 12 Interessenten habe ich angeschrieben und um Auskunft gebeten, ob sie ihre Anmeldung aufrecht erhalten. Drei Antworten liegen bereits vor: Einmal „Ja“, zweimal „Nein“.

Bleibt mir zum Schluss noch zu danken:

Den Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern, die wieder einmal bereit waren, nötigenfalls eigene Wünsche zurückzustellen, und die die notwendigen Einsätze (wie ich meine) zur Zufriedenheit erledigt haben.

Meiner Kollegin und meinen Kollegen im Vorstand, die in einer nicht leichten Saison immer ansprechbar und bei durchaus unterschiedlichen Überzeugungen und kontroversen Auseinandersetzungen in gegenseitiger Akzeptanz stets um Konsens und einvernehmliche Lösungen bemüht waren.

Bernd Hanke